

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich: in Neueibürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 M. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 M.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 M.  
Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 M.  
Bei öfterer Insertion entsprechend Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 88.

Neuenbürg, Freitag den 5. Juni 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Aus Berlin wird berichtet: Die Frühjahrsparade war diesmal nicht ohne komische Zwischenfälle verlaufen. Ein Pauker wollte beim Defilee vor dem Kaiser besonders energisch sein Instrument behandeln. Der erste Schlag genügte, das Leder platzte und der Schlegel lag in der Pauke. Der Kaiser amüsierte sich über das Malheur und schickte einen Ersatzpauker.

Die Hochseeflotte ist nach Beendigung ihrer mehrtägigen Übungen in der Nordsee am Mittwochabend über Stagen in die Kieler Bucht eingelaufen und dort vor Anker gegangen.

Staatssekretär Dernburg ist in Kapstadt eingetroffen. Er ist während seines dortigen Aufenthaltes Gast des Gouverneurs.

Berlin, 3. Juni. Wenn auch die am Mittwoch erfolgte Wahlmännerwahl in Preußen nicht entschieden, so kann man aus ihr doch auf die spätere Zusammensetzung des Landtages schließen. Der hervorragendste Erfolg der gestrigen Wahlen ist der, daß zum erstenmal Sozialdemokraten in den Landtag einzutreten werden. Bis 5 Uhr früh lagen 265 Wahlergebnisse aus 199 Wahlkreisen vor. Danach erscheint die Wahl gesichert von 80 Konservativen, 46 Freikonservativen, 37 Nationalliberalen, 18 freisinnige Volkspartei, 6 freisinnige Vereinigung, 68 Zentrum, 4 Polen, 3 Sozialisten, 2 Dänen und 1 Fraktionsloser. In 17 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. — Nach den neuesten Meldungen sind bis abends 7 Uhr 382 Resultate bekannt. Davon entfallen auf die Konservativen 121, auf die Freikonservativen 55, auf die Nationalliberalen 59, auf die freisinnige Volkspartei 20, auf die Freisinnige Vereinigung 7, auf das Zentrum 95, auf die Polen 14, auf die Sozialdemokraten 6, bei keiner Partei 5. Stichwahlen sind in 20 Wahlkreisen erforderlich. Es fehlen noch 25 Wahlkreise mit 42 Abgeordneten.

Das Reichsbankdirektorium hat den Wechselkurs auf  $4\frac{1}{2}\%$ , den Lombardzinsfuß auf  $5\frac{1}{2}\%$  herabgesetzt.

Berlin, 1. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt gegenüber Ausführungen der Abgg. Erzberger und Sabelum, daß die Firma Krupp niemals, weder vor noch nach dem Kriege 1870/71, irgend eine finanzielle Unterstützung seitens des Kronidealkommisses oder sonst aus königlichen privaten Mitteln erhalten hat.

Strasbourg, 4. Juni. Der Elsaß-Lothringische Landesausschuß hat gestern die Vorlage über die Erhöhung der Beamtengehälter angenommen. Es sind 1200000 M. ausgeworfen, die sämtlichen Beamtenkategorien mit Ausnahme der höchsten Beamten des Landes zugute kommen.

Haag, 4. Juni. Prinz Heinrich der Niederlande ist zum ersten Ehrenpräsidenten der niederländischen Delegation zum Internationalen Kongreß für Rettungswesen in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Paris, 4. Juni. Seit 8 Uhr morgens finden im Quartier Latin große Menschenansammlungen und Kundgebungen statt. Bis 10 Uhr waren 200 Verhaftungen vorgenommen. Präsident Fallières und Minister Clemenceau, die um 9 Uhr 30 beim Pantheon vorfahren, wurden durch Jurufe begrüßt, in die sich hie und da Pfeifen mischte. Zum Schluß der Feierlichkeit für Zola im Pantheon schoß eine Person auf den Major Dreyfus und verwundete ihn an der Hand. Die Person, die den Revolverknopf abfeuerte, wurde verhaftet; es ist ein nationalistischer Journalist namens Gregory, Mitarbeiter eines royalistischen Blattes.

General Buller, der die britischen Truppen zu Anfang des südafrikanischen Krieges kommandierte, ist gestorben. General Henry Buller landete 14 Tage nach Ausbruch des Krieges, kurz nachdem General Joubert den General White in Ladysmith

eingeschlossen hatte. Buller soll damals, da auch er die englischen Streitkräfte für ausreichend hielt, erklärt haben, in vier Wochen werde die englische Flagge in Pretoria wehen. Schon die Niederlage Lord Methuens am Modderfluß belehrte ihn eines Besseren. Vernichtend aber war für ihn der blutige Kampf am Tugelafluß am 15. Dezember 1899, bei dem er unter großen Verlusten völlig geschlagen wurde. Erst als General Roberts mit großen Verstärkungen gelandet war, gelang (nach einer neuen Niederlage Bullers am Spionkop) der Entsatz von Ladysmith, wo Buller am 2. März einzog. Bullers Kriegsführung wurde von Lord Roberts in seinen amtlichen Berichten scharf getadelt, doch wurde Buller, nachdem er auf den Oberbefehl in Natal beschränkt worden war, erst im Oktober 1900 nach England abberufen.

Karlsruhe, 3. Juni. Ein überraschendes Ergebnis zeitigte die Stadtverordnetenwahl in der 1. Klasse. Es siegte die von den Grund- und Hausbesitzern aufgestellte Oppositionsliste über den liberalen Vorschlag mit einer Mehrheit von 20—30 Stimmen. Die heutigen Bürgerausschuwahlen, die den Sozialdemokraten 32 Sitze brachten, sind das Resultat einer weitverbreiteten Verstimmung gegen die Stadtverwaltung infolge des hohen Umlagezettels. Nicht mehr gewählt wurde der bisherige Stadtverordnetenvorstand Professor Goldschmidt, der seit 20 Jahren dem Kollegium angehörte.

Staatsanwalt Dr. Bleicher in Karlsruhe, der Vertreter der Anklage im Molitorprozeß, ist brieflich von Baron v. Reizenstein auf Pistole gefordert worden. Staatsanwalt Bleicher hatte über die Aussagen der Frau des Barons Bemerkungen gemacht, die deren Glaubwürdigkeit anzweifeln. Dr. Bleicher hat die Forderung abgelehnt und sofort seiner vorgesetzten Behörde von dem Sachverhalt Kenntnis gegeben.

Aus Baden, 3. Juni. In Baden-Baden ist die Villa Molitor an der Nadelhoferstraße um den Preis von 100000 M. in den Besitz eines dortigen Rentners übergegangen.

Strasbourg, 4. Juni. Zwischen Paris und Strasbourg wurde gestern nacht ein Herr Atterbach in einem Abteil zweiter Klasse von 2 Männern mit Dolchen bedroht. Einer der Attentäter entkam, als Atterbach die Notleine zog. Der andere, der 35-jährige Paul Banzenhofer aus Pont St. Vincent ist verhaftet worden.

Strasbourg, 4. Juni. Die hiesige Erdbebenstation meldet ein Fernbeben, das etwa 9—10000 Kilometer von hier stattgefunden hat.

Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über schwere durch Gewitter verursachte Schäden ein. In Teutleben bei Gotha wurden drei Scheunen und mehrere Stallungen, in Sonneborn ein Bauerngehöft durch Blitzschlag eingeeäschert. In Adarisleben rissen die Fluten der Weißbach mehrere Scheunen und das Spritzenhaus ein und schwemmten es zum größten Teile mit der Spritze fort. Viel Vieh ist umgekommen, eine Frau ertrunken. Auf der Straße zwischen Schleiß und Neustadt wurde ein Maurer vom Blitz erschlagen, in Lichtstadt wurden sämtliche Wirtschaftsgebäude eines Gutsbesitzers eingeeäschert.

Breslau, 1. Juni. Ein Regierungsbeamter hatte einige hundert Mark in der Lotterie gewonnen. Kurz darauf richtete er ein Unterstützungsgesuch an seine vorgesetzte Behörde. Gleichzeitig sandte er an die Lotteriedirektion ein Schreiben mit der Bitte um baldige Uebersendung des Gewinnes. Leider muß der Beamte bei der Absendung die beiden Briefumschläge verwechselt haben. Denn nach einigen Tagen erhielt er von der vorgesetzten Behörde ein Schreiben folgenden Inhalts: „... Von Ihrem Schreiben über den Lotteriegewinn, zu dem wir übrigens gratulieren, ist entsprechend Notiz genommen worden. Das beigefügte Los erhalten Sie wieder

zurück.“ Die Lotteriedirektion aber teilte ihm mit, daß sie das bei ihr eingegangene nicht an sie gerichtete Unterstützungsgesuch der Kürze halber an die auf der Adresse angegebene königliche Behörde weiter gegeben habe.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Ein 15-jähriges Mädchen ließ sich am Mittwochabend in einem Warenhaus einschließen. Am Himmelfahrtstage leitete sie sich von Kopf bis zu Fuß neu, verbrachte die Nacht auf Freitag sehr gut und gedachte heute morgen als elegante Dame sich von den Räumlichkeiten, in denen sie zwei Nächte und einen Himmelfahrtstag zugebracht hatte, zu verabschieden. Aber da heute morgen noch kein Trubel herrschte, bemerkte man das elegante Dämchen, als es verschwinden wollte. Da man sich ihres Kommens nicht erinnerte, hielt man sie an. Sie wurde, nachdem sie der freundlichen Bitte, sich wieder umzulegen, nachgekommen war, der Polizei übergeben.

Aus Uebersträß (Kr. Altkirch) wird der Straßb. Post gemeldet: Dieser Tage wurde ein Straßenwärter, der auf der Straße im Wald an der ganz nahen französischen Grenze beschäftigt war, von einem starken Wolf überfallen. Nur durch kräftige Gegenwehr mit der Schaufel konnte der kräftige junge Mann den Sprung, der nach der Brust gerichtet war, ablenken. Die Bestie legte sich kaum 5 Schritte ihm gegenüber auf die Lauer und zog nach etwa 10 Minuten unter Geheul in das Dickicht. Am letzten Samstag nachmittag fuhr der Ackerer M. in den Wald, um Wellen zu holen. Hinter einem Wellenhausen lag eine starke Wölfin mit 3 Jungen. Auf sein Rufen kam ein Grenzaufseher, der 2 Schüsse nach der Bestie abfeuerte, die jedoch fehlgingen.

## Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. Die Zweite Kammer ist heute nachmittag in die nähere Beratung des Art. 15 der Bauordnung eingetreten. Dieser Artikel räumt den Gemeinden das sehr wichtige Recht der Erhebung von Abgaben zur Deckung der Straßenanlagekosten ein. Nach Absatz 1 des Kommissionsbeschlusses kann durch Ortsbaustatut, soweit die örtlichen Verhältnisse dies rechtfertigen, bestimmt werden, daß der Aufwand, der der Gemeinde für die Herstellung neuer oder die Veränderung bestehender Ortsstraßen, sowie durch die Einrichtung der Straßenbeleuchtung erwächst, von den Eigentümern der an die neue Straße anstoßenden Grundstücke ganz oder zu einem bestimmten Teil zu ersehen ist. Absatz 2 bestimmt, daß die Eigentümer von Grundstücken, die schon vor der Feststellung des Ortsbauplanes oder vor dem Inkrafttreten der Ortsbauordnung überbaut worden sind und an die neue Straße angrenzen, von der Abgabe freibleiben, wenn sie nachweisen, daß die neue Straßenanlage keine Steigerung des Verkaufswerts ihres Grundbesitzes in Höhe der Abgabe bewirkt hat. Es gelangte ein von den Abgg. v. Gauß, Mayer-Ulm und Liesching (Rp.) eingebrachter Antrag zur Annahme, daß auch die Anlieger von Tunnels und Brücken, soweit diese vorzugsweise einem lokalen Verkehr dienen, sollen ersatzpflichtig gemacht werden können. Im übrigen spielte bei den Verhandlungen noch eine große Rolle ein Antrag des Zentrums, der Kleinwohnungen, insbesondere Gebäude von Arbeitern, Kleinhandwerkern oder diesen wirtschaftlich gleichgestellten Personen, sodann aber auch gemeinnützige Baugesellschaften von der Ersatzpflicht ausgenommen haben wollte. Die Tendenz dieses Antrages fand auf allen Seiten des Hauses Zustimmung, dagegen wurden von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Ausführbarkeit desselben geltend gemacht und namentlich darauf hingewiesen, daß es in der Praxis ziemlich schwierig sein würde, die richtige Grenzlinie zu finden. Der Antrag des Zentrums wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 21 Stimmen (Zentrum) abgelehnt.

In der folgenden Sitzung am Mittwoch hat die Kammer die Beratung der Bauordnung um ein gutes Stück gefördert, obgleich sich mehrmals die Debatte sehr in die Breite verloren und einmal sogar die Gestalt einer Kommissionsberatung angenommen hat, so daß der Präsident sich zum Eingreifen hiegegen veranlaßt sah. Die Artikel 16—28, von denen einige wichtige Materien regeln, werden erledigt. — Die Pfingstpause soll nach der Sitzung am Freitag eintreten. Am Mittwoch nach Pfingsten wird dann die Arbeit wieder aufgenommen werden. Man möchte, was bei der herrschenden Hitze ganz verständlich ist, schon Ende Juni die Sitzung schließen. Die Eisenbahnpetitionen, die die Kommissionsberatung schon passiert haben, sollen in dieser Tagung nicht mehr erledigt werden, da die Regierung die Erklärung abgegeben wolle, daß für das nächste Jahr finanzielle Mittel zum Bau neuer Bahnen nicht zur Verfügung ständen.

Stuttgart, 4. Juni. Heute vormittag ging die feierliche Eröffnung der Bauausstellung programmäßig vor sich. Der prächtige Stadtgarten mit seinem frischen Grün, aus dem sich die freundlichen Bauten der Ausstellung erheben, lag in festlichem Sonnenglanz. Nach der eigentlichen Festrede des Präsidenten v. Rosthaf erklärte der König die Ausstellung für eröffnet. Es folgte nun ein Rundgang, bei dem der König von Minister v. Bischof und Direktor Schmolz, die Königin von Ministerialrat Köbler und Präsident v. Rosthaf geführt wurden. Die Ausstellung soll zunächst die wertvolle Tätigkeit der erst vor 2 1/2 Jahren ertitelteten Beratungsstelle ergänzen und sie in den weitesten Kreisen der Beteiligten einzuführen. Ihr Zweck ist, den gegenwärtigen Stand der bürgerlichen Baukunst und der heimischen Bauweise nicht nur den Fachleuten, sondern auch dem großen Publikum vor Augen zu führen und damit befruchtend auf die bürgerliche Baukunst des Landes einzuwirken. Entsprechend der Aufgabe der Beratungsstelle, den Bauleuten, namentlich auf dem Lande, die Fortschritte der Baukunst nach der künstlerischen und technischen Seite zu vermitteln, will die Ausstellung keine vollständig neuen Werte schaffen, sie beschränkt sich vielmehr im wesentlichen darauf, abgeklärte, gesunde, in der Praxis bewährte Formen und Konstruktionen vorzuführen. Mit der Ausstellung wurde eine Ausstellung künstlerischer Wohnräume, eingerichteter Küchen und Bäder, insgesamt 80 Räume, verbunden. Jedes Sondergebäude hat eine vollständige Innenausstattung erhalten. Ein großes Ausstellungsgebäude zeigt die Leistungsfähigkeit der Stuttgarter Möbelfabrikanten.

Stuttgart, 3. Juni. Da sich bei der Eisenbahnförderung der Militärurlaub zur Zeit der großen Feste (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten ergeben haben, sind durch eine Verfügung der Generaldirektion der Staatsbahnen zu deren Abstellung besondere Maßnahmen getroffen worden.

## Das Geheimnis des Geizhalses.

Sie war ein liebevolles, aufopferndes Kind, dessen ganzes Streben darauf ging, den Lebensabend ihres Vaters so friedlich und leicht zu gestalten, wie nur möglich. Von seinem wahren Charakter hatte sie keine Ahnung, wußte nicht, daß der Vater, für den sie alles hingab, sie belog und betrog, daß er unter einem doppelten Namen lebte, und daß er, für den sie sich jeden Pfennig am Munde absparte, des Nachts stundenlang wachend auf seinem Lager lag und in den Gedanken an seine Reichtümer schwelgte.

Olga hatte frühzeitig ihre Mutter verloren, als ein Kind von wenig Jahren hatte sie der Vater in ein Waisenhaus gebracht, wo sie bis zu ihrem 15. Lebensjahr verblieb. Sie wußte es nicht anders, als daß ihr Vater der Goldarbeiter Benno Wahl war, während er in Wahrheit Homer hieß.

Die erste Zeit nach ihrer Rückkehr aus dem Waisenhaus hatte er selbst für den Unterhalt gesorgt, aber als er erst merkte, daß seine Tochter tüchtig arbeiten konnte, verschaffte er ihr eine lohnende Stelle in einem Geschäft und lebte mehr und mehr von ihrem Gelde.

Das Haus, in dem sie wohnten, gehörte ihm zu eigen, er hielt indessen streng darauf, daß Olga, die auch hiervon keine Ahnung hatte, das Geld zur Miete auf Heller und Pfennig bereit hatte; er pflegte es mit dem Bedenken zu sich zu nehmen, er wolle es noch am selben Tage dem Hausbesitzer bringen.

„Hast Du den Hauszins bereit, Olga?“ fragte Homer auch eines Morgens, nicht lange nach der oben geschilderten abendlichen Unterhaltung.

Der Stuttgarter Straßenbahngesellschaft ist durch eine K. Verordnung nunmehr die Konzession zum Bau und Betrieb der Vorortsbahnen übertragen worden. Es handelt sich zunächst um die Linien von Stuttgart nach Feuerbach und Zuffenhausen, Feuerbach—Cannstatt, Cannstatt—Münster, Stuttgart—Hedelingen und Wangen—Untertürkheim. Für den Bau der weiteren Strecken von Zuffenhausen nach Ludwigsburg und von Hedelingen nach Ehlingen ist die Erteilung der Konzession von der Erfüllung gewisser Bedingungen seitens der Straßenbahngesellschaft vorläufig noch abhängig gemacht. Wie es heißt, wird die Straßenbahngesellschaft die Einzelpläne nunmehr in Bälde vorlegen.

Stuttgart, 3. Juni. Vor etwa 3 Wochen haben die bürgerlichen Kollegien in nichtöffentlicher Sitzung über den Rathauskeller beraten, worüber im städtischen Amtsblatt nur ein Bericht veröffentlicht wird. Was den Voranschlag für den Rathauskellerbetrieb anbelangt, so wird mit einer Einnahme von 104 200 Mk. und einer Ausgabe von 101 200 Mk. gerechnet, so daß sich ein Ueberschuß von 3000 Mk. ergibt. Als Erlös aus verkauftem Wein sind 70 000 Mk. (250 Eimer durchschnittlich à 280 Mk.) in Aussicht genommen. Die Debatte über diesen Etat zeigte wieder, daß der Rathauskeller ein rechtliches Schmerzenskind für die Stadtverwaltung ist. Der Mangel an Frequenz des Kellers wurde darauf zurückgeführt, daß die Speisen zu teuer, dann aber auch, daß die Lokalitäten weder eine Sehenswürdigkeit noch einen gemüthlichen Aufenthaltsort darstellen; er wurde sogar mit einem luxuriös ausgestatteten Korridor verglichen. Auch der Vorschlag, einige fremde Biere zu verschenken, wurde gemacht, der aber keine Gegenliebe fand, da dadurch die Qualität des Rathskellers herabgedrückt werden könnte. Der Etat wurde schließlich genehmigt, ebenso eine Rate von 5000 Mk. zur Ausschmückung des Rathauskellers.

Stuttgart, 1. Juni. Herr Schmid-Platzhof, Gutspächter und Dekonomierat, veröffentlicht zu dem auch von uns übernommenen Heilbronner Gerichtsbericht eine Berichtigung, der wir folgendes entnehmen: Die fragliche Jagd wurde nicht von Schmid-Platzhof, sondern von dem fürstlichen Domänendirektor Stephan und nicht im vorigen Winter, sondern schon vor fünf Jahren abgehalten. Es wurde nicht ein Treiber, sondern ein 16jähriger Bauernsohn angeschossen, der hinter einem Baum der Jagd zusah und ein abgepralltes Schrotkorn ins Auge erhielt. Das Auge wurde operativ entfernt, um das andere zu retten. Der junge Mann starb einige Jahre später an einer Krankheit, die mit der Verletzung keinen Zusammenhang hatte. Da der Schuß von Schmid-Platzhof herrührte, das Unglück in der Nähe des Ortes vorgekommen und der Schütze deshalb von einer gewissen Unvorsichtigkeit nicht freizusprechen war, hat die Versicherung den Fall zur Entschädigung übernommen.

Stuttgart, 4. Juni. Dem heutigen Wochenmarkt waren etwa 30 Körbe Frühkirchen aus Hes-

sigheim, Besigheim und Untertürkheim zugeführt. Preis im Großen 30—40 per Pfund.

Wangen Oß. Cannstatt, 4. Juni. Das warme Wetter bringt den Weinstock rasch vorwärts. Bei Gottlieb Gohl, Weingärtner in der Tiergartenstraße 9 hier, sind an dessen Kammerz bereits eine Menge sehr schön blühender Trauben zu sehen.

Zuffenhausen, 3. Juni. In Mönchingen wurde gestern ein Goldarbeiter aus Pforzheim festgenommen, der im Besitze von 800 Mk. in Gold war, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Es sind Ermittlungen darüber im Gange, ob der Verhaftete etwa mit dem Manne identisch ist, der am vergangenen Freitag nachmittag einer Milchhändlerin in der Langenstrabe hier die Summe von 300 Mk. aus einer Schublade gestohlen hat.

Neutlingen, 3. Juni. Die Handwerkskammer Neutlingen hielt am 30. Mai in Ebingen eine Vorstandssitzung, in der u. a. die versuchsweise Abhaltung von Gesellenprüfungen im Herbst ds. Js. beschlossen wurde. Die Anmeldungen, zu denen noch besondere Aufforderung ergehen wird, sind zu diesen Prüfungen — entgegen den Bestimmungen für die Frühlingsprüfung — direkt an das Bureau der Handwerkskammer einzureichen. An die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel soll ein Gesuch um Veranstaltung von Unterrichtskursen für Hafner im Sezen von Rachehöfen gerichtet werden. Einen großen Teil der Verhandlungen nahm sodann ein die wiederholte Stellungnahme zur Schaffung einer gesetzlichen Vertretung der Arbeitnehmerschaft, die der Vorstand der Kammer dahin präziserte, daß er zur Zeit die Frage der Errichtung von paritätischen Arbeitskammern oder von reinen Arbeiterkammern noch nicht für hinreichend geklärt halte und deshalb die Schaffung von Arbeitsräten in Angliederung an ein Reichsarbeitsamt empfehle. Unter den zahlreichen Verwaltungsangelegenheiten befanden sich u. a. Gesuche um Vertilgung der Lehrszeit und um Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten des Besuches einer Fachschule. Den Geschäftsbericht erstattete der Sekretär der Kammer.

Omünd, 3. Juni. Wie in Pforzheim zeigt auch die hiesige Edelmetallindustrie seit einigen Monaten ziemlich flauen Geschäftsgang, der in verschiedenen Fabriken zu wesentlichen Einschränkungen der Arbeitszeit führten. Zum Teil wurde die Arbeitszeit von 54 auf 32 Stunden in der Woche herabgesetzt. In der letzten Zeit ist jedoch wieder eine leichte Besserung der Konjunktur zu verzeichnen.

Schramberg, 3. Juni. Bei der heute stattgehabten Stadtschultheißenwahl haben von 1476 Wahlberechtigten 1420 abgestimmt. Davon erhielt der seitherige Stadtschultheiß Harrer 777 Stimmen, Amtmann Doll-Wiberach 630 Stimmen; 13 Stimmen waren zerplittert. Harrer ist somit gewählt.

Ehingen, 2. Juni. Infolge Genusses von Sauerampfern von einer Biene mit Kunstdünger erkrankten 4 Kinder schwer; eines ist gestorben.

„Warum antwortest Du mir denn nicht?“ fragte der Vater ungeduldig.

„Vater, wenn Du nur Dein Vorurteil gegen Ralph aufgeben könntest, Du tust ihm Unrecht.“

„Er ist kein Mann für Dich, seine Herkunft paßt mir nicht.“

„Kennst Du seine Verwandten?“

„Was zu denen ist, weiß jedes Kind. Aber nun gib den Hauszins her.“

„Brauchst Du sonst noch Geld von Deinem kleinen Kassierer?“ fragte Olga scherzend, während sie ihm die Hand zum Abschied reichte.

„Nein heute nicht, aber hier, Olga, daß ich nicht vergesse, hier ist der bewußte Brief.“

Mit diesen Worten gab er seiner Tochter einen großen, mit einer Menge Siegel bedeckten Brief.

„Es ist eigentlich eine große Verführung für mich, Vater“, meinte Olga, als sie ihn einstellte, „daß Du mir immer den Brief übergibst, den ich doch nicht öffnen darf; weißt Du, wenn ich so neugierig wäre, wie man es den Frauen immer nachsagt, hätte ich ihn gewiß schon längst gelesen.“

„Ich bin froh, daß Du das Drucken gelernt hast, Olga“, war des Alten rätselhafte Erwiderung, die Olga in höchstes Staunen versetzte.

„Was hat denn das mit dem Brief zu tun, Vater?“ sagte sie befremdet.

„Die Kenntnis der Druckerei wird Dir später, wenn ich einmal tot bin, noch gute Dienste tun“, war alles, was er zur Antwort gab.

„Ich möchte nun gehen, Vater, leb wohl“, sagte Olga und ging zur Treppe hinunter.

— Fortsetzung folgt. —

Herrenberg, 2. Juni. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 53 Ochsen, 261 Kühe und Kalbinnen und 276 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen von 40 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 38 Stück, beim Jungvieh von 155 Stück. Von den Händlern waren zugeführt 130 Stück, gegen letzten Markt 8 Stück weniger. Der Verkauf ging gut. Die Preise waren gegen letzten Markt steigend, infolge guter Futterausichten. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 950—1250 M., eine trächtige Kuh 350—450 M., eine Milchkuh 280—350 M., eine Schlachtkuh 250 bis 300 M., ein Ferkel 200—300 M., eine Kalbin 320—400 M., ein Jungrind oder einen Stier 120—250 M. Begehrt war besonders fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 440 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 30—45 M.; 160 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 50—95 M. Der Verkauf ging gut.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 5. Juni. Nach soeben eingetroffener Nachricht sind vom Telegraphen-Bataillon Nr. 4 in Karlsruhe für 14.—15. Juni hier einquartiert: 1 Offizier, 45 Mann und 16 Pferde.

Neuenbürg. (Korr.) Die am letzten Sonntag in Wildbad stattgefundene Gauversammlung der Evang. Arbeitervereine des Enzgaues hatte sich eines recht zahlreichen Besuches allenthalben zu erfreuen. Vertreten waren Neuenbürg, Schwann, Langenbrand und Wildbad. Der Vorsitzende des Gaues, Hr. Gärtner Sentner-Schwann, hieß die so zahlreich Erschienenen herzlich willkommen und erteilte alsdann dem Redner des Tages, Herrn Springer aus Tutzingen das Wort zu einem längeren Vortrag über das Thema: „Warum sind wir national?“, womit der noch junge Redner den vollen Beifall für seinen lehrreichen Vortrag erntete. Im Anschluß hieran wurden die zur Landesversammlung (die über Pfingsten in Ravensburg tagt) gestellten Anträge durchberaten und wurde der Antrag Neuenbürg, die nächstes Jahr stattfindende Landesversammlung in unserem schönen, taunenumrauschten Neuenbürg abzuhalten, mit großer Einmütigkeit angenommen und den Vertretern nahegelegt, in Ravensburg mit aller Energie dafür einzutreten. Ferner wurde noch bestimmt, jedes Jahr 2 Gauversammlungen abzuhalten und dem Vorsitzenden nahegelegt, einen besseren Zeitpunkt hierfür zu bestimmen, überhaupt sich um die Gausache kräftig anzunehmen. Nach einigen minder wichtigen Angelegenheiten wurde die so anregend verlaufene Versammlung geschlossen, um sich noch den Sehenswürdigkeiten Wildbads noch einige Stunden zu widmen.

Bad Liebenzell, 2. Juni. Da unsere Bad-saison erst vor kurzem begonnen hat, so haben sich dank des schönen Wetters der letzten Tage schon

eine stattliche Zahl von Kurfremden hier eingefunden. Es ist sehr erfreulich, daß unser Kurort von Jahr zu Jahr von mehr Fremden besucht wird, was am besten aus den Frequenzziffern der letzten Jahre hervorgeht; so stieg die Zahl der Kurgäste von 3200 im Jahre 1906 auf 3550 im vergangenen Jahre. Die Kurverwaltung ist eifrigt bemüht, ihren Gästen den Aufenthalt durch die verschiedensten Ver-anstaltungen genutzreich zu machen. Vom nächsten Sonntag den 7. ds. Mts. ab wird die Kurkapelle mit ihren täglich zweimal stattfindenden Konzerten beginnen. Liebenzell rühmt sich nicht nur seiner Bäder, sondern wird insbesondere mit seiner herrlichen Waldluft zu längerem Erholungsaufenthalt gewählt.

Deckenpfronn, 2. Juni. Ein heftiges Gewitter entlud sich heute nacht 1 Uhr über unserem Orte mit Hagel, der auf hiesiger Markung glücklicherweise nur im Roggenfeld nennenswerten Schaden anrichtete. In Dachtel fielen die Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneiern und richteten auf den Fruchtsfeldern bedeutenden Schaden an. Roggen mußte zum Teil gemäht und als Grünfutter verwendet werden. Viele Obstbäume sind ihres Blüten-schmuckes beraubt und bieten in ihrer Kahlheit ein trauriges, ödes Bild, ganz besonders die Hopfen-lagen, welche nahezu vernichtet sind. Der Hagel hatte 12 Minuten angebauert.

Nötenbach i. Schwarzw., 1. Juni. Vergangene Nacht brannte eine Sägmühle und das zugehörige Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Sämtliche Holzvorräte und fast die gesamte Fahrnis verbrannten. Entstehungsbursache unbekannt.

Pforzheim, 3. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte die stadtträtliche Vorlage betr. Korrektur der Enz und Nagold im Stadtgebiete. Der Kosten-aufwand für diesen Teil der Flußkorrektur be-trägt 2 090 000 Mark.

Pforzheim, 3. Juni. Die Einigungsverhand-lungen zwischen den Stuisfabrikanten und Ar-beitern sollten nach den Vorschlägen des Buch-binderverbands vor dem Einigungsamt unter dem Vorsitz von Reg. Assessor Dr. Streng vor sich gehen. Allein die Vereinigung der Stuisfabrikanten hat die Beteiligung an den Unterhandlungen abgelehnt, weil der Arbeitsausstand aus unberechtigten Gründen vom Zaune gebrochen worden sei. — Der hiesige Fußballklub bot auf den Weiserwiesen wiederum einer schaulustigen Menge ein interessantes Spiel. Diesesmal war es der Wiener Fußballklub „Cristel“, welcher sich mit dem hiesigen messen wollte und in diesem einen ebenbürtigen Gegner vorfand.

Neuenbürg, 4. Juni. Auf dem heutigen Vierteljahrs-Schweinemarkt waren 9 Läufer- und 60 Milchschweine vorhanden. Bei wenig leb-haftem Handel galten schwache Läuferchweine 60 bis 80 M., Milchschweine 30—40 M. das Paar.

**Dermisches.**

Wie es mit der Kirchengemeinde bei Heidelberg aussieht, kann man auch daraus schließen, daß ein Handschuhseimer Gärtner in einer Wirtschaft das Extragnis von 30 Kirchbäumen um den Betrag von 10 Pfennig verkaufte. Dabei weiß man noch gar nicht, wer am schlechtesten fährt, Käufer oder Verkäufer.

In Berlin sind bei dem leidigen Versuche, Feuer mit Petroleum anzumachen, der 12jährige Sohn des Arbeiters Schaf und die 8jährige Pflege-tochter schwer verbrannt.

Aus Havelburg wird berichtet: Zwei Schulknaben, der 11jährige Paul Füllgraf und der 13jährige Rudolf Legde, die sich beim Schwimmen zu weit in die Havel hineingewagt hatten und ermüdeten, sind ertrunken. Legde ging zuerst unter. Füllgraf schwamm ihm nach, um ihn zu retten, wobei Legde sich um ihn klammerte; beide gingen darauf unter.

In Dielheim bei Wiesloch schlug am Samstag nachmittag der Blitz in das Anwesen des Land-wirts Kösch und tötete den Besitzer, sowie 2 Kühe.

Freiburg, 3. Juni. Die „Dreisg. Nachrichten“ bringen folgende Notiz: Schreiber dieses traf vor einiger Zeit einen Elsäßer, der am Kriege 1870/71 teilnahm. Er erzählte, die Schlacht bei Wörth mit-gemacht zu haben. Auf die Frage, wie es zugegangen sei, erwiderte er: „Eh bien, da immer droben uf eme Bergli g'stanne mit unsere G'schützer und hen müsse e Brückli, des über de Sauerbach gange isch, beschieße, daß Preuße nit river kumme. De ganz Day hen me uff des Brückli schosse und sie sin doch rüber kumme. Do uff einmol heißt's, „sauve qui peut“ (es rette sich, wer kann) und gereunt sin mer was mer hen könne, daß uns de Preuße nit be-kumme hen.“

**Bestellungen**

auf den

**„Enzfäler“**

für den Monat Juni

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

**Vorausichtliche Witterung.**

Der Hochdruck behält die Herrschaft, doch bereitet sich eine Wendung vor, die durch das Auftreten einer feuchten und kühlen Nordwestströmung im Westen angeündigt wird. Boreas aber wird bei vorwiegend heiterem Himmel, das trockene, heiße bis schwüle Wetter sich fortsetzen.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Möbel, Betten, Polsterwaren**

in größter Auswahl.

**Ganze Einrichtungen — Braut-Ausstattungen**

in jeder Preislage, für jeden Stand.

**Herren-, Damen-, Kinder-Kleider**

alle Neuheiten der Saison.

**Manufaktur-Waren, Unterwäsche, Stiefel, Schirme, Hüte, Vorhänge etc. bei**

**Jul. Ittmann Nachf., Pforzheim,**

westl. Karl-Friedrichstr. 53.

Verkauf auf Credit und gegen Bar. — Billigste Preise. — Neelle Bedienung.

Beste Einkaufsquelle.

Credit an Jedermann.



**Höfen a. G.**  
**Lang- u. Brennholz-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 9. Juni ds. Jrs.  
 vormittags 11 Uhr  
 kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem hiesigen Gemein-  
 dswald Distrikt I zum Verkauf:

**Langholz:**  
 39 St. Tannen-Lang- und Sägholz III.-V. Kl. normal  
 und Ausschuss mit 17,19 Fm.  
 19 Tannen-Langholz VI. Kl. mit 2,47 Fm.  
**Stangen:**  
 42 Stück eichene Derbstangen III.-IV. Kl.  
**Reigholz:**  
 13 Km. Nadelholz-Anbruch  
 33 " Laubholz-Anbruch.  
 Den 4. Juni 1908.

Schultheißenamt.  
 Feldweg.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung  
 (Sägewerk).**

Auf Antrag des Eigentümers **Martin Gohweiler** in  
 Böhl wird das auf Gemarkung Niefern gelegene, bisher von  
 der Firma **Boden & Gohweiler** in Niefern betriebene Anwesen,  
 bestehend aus einem Sägewerksgebäude, in welchem sich eine  
 Langsäge Dampfmaschine mit 18 Pferdekraften, 2 Walzengänge,  
 eine Kreissäge und eine Brennholzsäge befinden, nebst Inventar,  
 Holzschuppen und Stellgeleise, sowie Holz- und Polsterplatz, zu-  
 sammen mit einem Flächeninhalt von rund 5400 Quadratmeter

am Freitag den 3. Juli ds. Jrs.  
 nachmittags 2 Uhr

im Rathaus zu Niefern öffentlich versteigert.

Die Schätzung des Anwesens mit allem Zubehör beträgt  
 30 000 M.

Das Sägewerk — Kunden- und Handelsmühle — liegt  
 in holzreicher Gegend in nächster Nähe des „Hagenschießes“ —  
 eines auf badischem und württembergischem Gebiet belegenen  
 ausgedehnten Waldkomplexes — und an der Bahnstation Niefern  
 (Bahnlinie Karlsruhe-Stuttgart).

Deshalb eignet sich das Grundstück auch zu anderen Ge-  
 werbetrieben.

Die Bedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen  
 werden.

Pforzheim, den 3. Juni 1908.

Gr. Notariat V.  
 Rieger, Notar.

**Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.**



Niederlagen in Neuenbürg: **Wilhelm Enklin**, Kauf-  
 mann; in Herrenalb: **W. Tränkle**, Apotheker.



Ein feiner Kuchen  
 ist das

**Hasenbrot.**

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier  
 das weiche zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl,  
 1 Päckchen **Dr. Leifer's Backpulver**, 1 Teelöffel voll  
 Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sulf-  
 labe, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao,  
 1/2 Liter Milch. — Zubereitung: Die Butter  
 rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres  
 mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao,  
 die Korinthen, Sulfalabe, Zimt, Nelken und den Eier Schnee.  
 Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den  
 Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er  
 dick vom Löffel fließt.

**Wiltbad.**  
 Ein tüchtiges  
**Zimmermädchen**  
 findet bei sehr gutem Verdienste  
 sofort Stelle.

Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.  
**Heugras**  
 hat zu verkaufen  
**Eduard Kappler.**

Wir suchen zu sofortigem Ein-  
 tritt einen

**jüngeren Mann,**  
 der auch mit Pferden umgehen  
 kann, als zweiten Hausburschen.  
**Gebrüder Rösch,**  
 Hotel Post,  
 Bad Herrenalb.

Einige  
**Tagelöhner**  
 werden angenommen  
**Lederfabrik Birkenfeld.**

Dobel.  
 Unterzeichneter verkauft am  
**Pfingstmontag**  
 von mittags 1 Uhr ab:  
**4 Wagen, 3 Winden,**  
**1 Pflug, 1 Egge,**  
**1 Herren-Schlitten,**  
**3 Holzschlitten**  
 und sonstige Ketten und  
 Fuhrgeschirr.  
**Immanuel Kaufsches.**

Zum baldigen Eintritt suche  
 ich ein

**Mädchen,**  
 eventuell auch ältere Person,  
 für alle Hausarbeiten bei gutem  
 Lohn und familiärer Behandlung  
**Frau A. Lorch,**  
 Ettlingen (Spinnerei).

Langenbrand.  
**16 Km. buchene Scheiter**  
 und  
**15 Km. buchene Brügel**  
 verkauft  
**Fr. Reitschler II, Landwirt.**

**Ansichts-  
 Postkarten**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Meeh.**

**Enzklösterle, den 1. Juni 1908.**  
**Danksagung.**  
 Für die mir erwiesene Teilnahme an dem  
 herben Verluste meiner lieben, unbergelichen  
 Tochter  
**Marie**  
 spreche ich hiedurch meinen herzlichsten Dank aus.  
**L. Keppler, Schultheiß.**

Neuenbürg.  
**Henwender,**  
**Hack- und Häufelpflüge,**  
**Wendepflüge,**  
**Milch-Centrifugen**  
**Pumpen**  
 empfiehlt, solange noch Vorrat,  
 billigt  
**Eugen Mahler.**

Herrenalb.  
 Zur bevorstehenden **Genernte**  
 empfehle ich meinen  
**selbstgekelleten prima Apfelmoss**  
 zur gest. Abnahme und mache auch gleichzeitig meine geehrte  
 Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich meine bisher betriebene  
**Küferei mit Weinhandlung**  
 in vollem Umfang weiter betreibe.  
**Karl Knöller,**  
 Hotel z. Waldhorn.

**Verlaufen haben sich:**  
**1 Neufundländer, schwarz, auf den Namen Marco**  
 und  
**1 Wolfshund, auf den Namen Duro hörend.**  
 Gest. Mitteilungen sind gegen gute Belohnung erbeten an  
**Ernst Gideon Beck,**  
 Pforzheim, Schwarzwalddstraße 7.

**Rechnungsformulare** liefert billigt  
**C. Meeh.**

**Warnung!**  
 Beachten  
 Sie beim  
 Einkauf die  
 Schutzmarke  
**Brelsgauer**  
**Mostansatz**  
 Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.  
 Bereiten Sie Ihren Hastrunk  
 frühzeitig, weil das Getränk je  
 älter, desto besser schmeckt.  
 Zu haben in  
 Neuenbürg: **Wilh. Fiess.**

Neuenbürg.  
**Heu- u. Dehmdgras-  
 Verkauf**  
 ca. 6 Viertel bei der Schloß-  
 lesbrücke.  
**Albert Meeh.**  
 Schömberg.  
 Einen  
**Spanner-Leiterwagen**  
 bereits noch neu, jetzt dem Ver-  
 kauf aus  
**Gottlieb Dehlschlager I.**

**Umsonst**  
 Muff und Pelz und andere anerkannt  
 wertvolle Gegenstände bei Benützung von  
**Flammers Seife** nur eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**  
 als die besten für Wäsche u. Haus  
**millionenfach erprobt.**

